

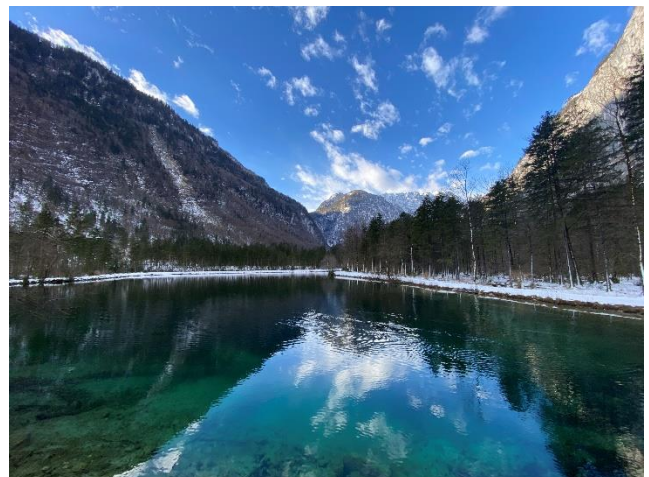
Auslandssemester an der FH Salzburg

Design and Productmanagement



Vorbereitung

Schon zu Beginn meines Studiums wusste ich, dass ich ein Semester im Ausland verbringen möchte, daher nahm ich an den Exchange Abenden an der Hochschule teil, um mich schon lange im Voraus zu informieren. Ich entschied mich für die FH Salzburg, da mich der Studiengang Design und Produktmanagement sehr interessierte und ich daher die Möglichkeit nutzen wollte, einen weiteren sehr interessanten Studiengang kennen zu lernen und mein Designwissen zu erweitern. Circa ein halbes Jahr vor Beginn des Auslandssemesters bewarb ich mich zuerst an meiner Hochschule, sodass ich als Austauschstudentin genehmigt wurde. Daraufhin bewarb ich mich an der FH Salzburg, von welcher ich kurz darauf die Antwort bekam, dass ich dort im Wintersemester 19/20 studieren darf. Da die FH Salzburg eine Partnerhochschule ist, war die Bewerbung einfach und ging schnell. Meine vorläufige Fächerwahl legte ich im Learning Agreement fest. Die Kurse konnte man vor Semesterbeginn auf der Homepage der FH Salzburg einsehen. Ich hatte in Österreich die Möglichkeit die Internationalen Kurse auf Englisch und weitere Wahlfächer von Produkt- und Designmanagement, welche auf Deutsch angeboten wurden, zu besuchen. Da die österreichische Kultur der deutschen ähnlich ist gab es im Voraus nicht viel zu beachten. Schon vor meiner Anreise bekam ich vom International Office per Mail erste Informationen z.B. zur Zimmersuche und Anreise und das Programm der Welcome Days. Nach meiner Zusage bewarb ich mich zügig auf ein Zimmer im Studentenwohnheim. Da die Plätze am Campus sehr begehrt sind, lohnt es sich schnell zu sein. Eine große Hilfe war mein Buddy, welcher jedem zu Beginn des Semesters zugeteilt wurde. Dieser hatte die Aufgabe, mich bei meiner Ankunft und in den ersten Tagen zu unterstützen. Er erleichterte den Einstieg und half mir, mich in Salzburg zurecht zu finden, des Weiteren trafen wir uns regelmäßig. Zudem empfahl uns das International Office der Facebook Gruppe beizutreten, in der vor allem in den ersten Wochen Veranstaltungen bekanntgegeben wurden.



Studium im Gastland



In der ersten Woche fanden die Welcome Days statt. Dort bekamen wir alle Informationen, die für unser Studium wichtig waren, konnten unsere Kurswahl überarbeiten und organisatorische Aspekte klären. Zudem fanden Spiele statt, bei denen sich alle Internationalen Studenten besser kennenlernen konnten. Auch in der Freizeit fanden in dieser Woche viele Aktivitäten, wie die City-Tour oder eine Wanderung zum Kapuzinerberg statt. Diese halfen dabei sich schnell in Salzburg zurecht zu finden und in Kontakt mit anderen Kommilitonen zu kommen. In diesem Semester waren die Internationalen Studenten nach Studiengängen aufgeteilt, so hatten weitere Studiengänge die Welcome-Days eine Woche später. Neben den Kennenlernangeboten der FH Salzburg, bot auch der ESN viele Aktivitäten an, wie z.B. die Kunst-Stadttour durch Salzburg und das Austrian Dinner. Da ich nur einen Kurs auf Deutsch belegte und alle anderen auf Englisch, konnte ich meine Englisch Kenntnisse während des Semesters deutlich verbessern. Dies lag auch daran, dass ich fast ausschließlich Kontakt zu Internationalen Studenten hatte und in diesem Fall immer Englisch gesprochen wurde.

Die FH Salzburg ist eine kleinere Hochschule, es gibt einen Campus in Urstein und einen in Kuchl, beide sind etwas außerhalb von Salzburg. Beide Gebäude sind sehr modern und sehr gut ausgestattet. Die Hochschule macht sehr viel dafür, dass man sich in Salzburg wie Zuhause fühlt. Das International Office organisiert nicht nur etliche Events, sondern stand auch mit Rat und Tat zur Seite. So wurde beispielsweise die An- und Abmeldung meines Wohnsitzes von der Hochschule übernommen, ich musste jeweils nur mein An- und Abmeldeformular an das International Office geben und diese erledigten alles für mich. Das gemeinsame Campusleben spielt an der FH eine große Rolle. Der Workload an der Hochschule ist sehr viel geringer, als der an der HFT, was aber auch daran liegt, dass man die Möglichkeit haben soll, viel von dem Land sehen zu können. Ich belegte 28 ECTS und hatte trotzdem sehr viel Freizeit. Meine letzte Vorlesung hatte ich am 30.01.20, dies lag an meiner Fächerwahl, so waren manche Kommilitonen schon vor Weihnachten fertig.



Brand Design Development

Die Vorlesung bestand aus Input Veranstaltungen des Professors und Gruppenarbeiten. Semesteraufgabe dieses Entwurfes war es, in einer Gruppe ein Konzept für ein einfaches und intelligentes Produkt zu entwerfen. Zudem kreierten wir eine dazu passende Marke und ein Design, sowie Marketing Strategien. Jede Gruppe hatte dazu einen Themenbereich zugeteilt bekommen, meine Gruppe bearbeitete den Bereich Reisen. Wir designten eine Hülle für Kopfhörer, um diese ordentlich aufbewahren zu können, sodass sie nicht nur besser organisiert sind, sondern auch länger halten. Unser Ziel war es ein flexibles, leichtes und stylisches Produkt zu entwerfen. Ein großes Thema spielte dabei Nachhaltigkeit, da es nicht nur darum ging ein nachhaltiges Produkt zu entwerfen, sondern auch mit Hilfe des Produktes das Konsumverhalten des Kunden zu beeinflussen. Zur Endpräsentation mussten wir neben der Präsentation noch ein Modell erstellen. Die Vorlesung war sehr abwechslungsreich und durch den Austausch mit anderen Gruppenmitgliedern lernte man neue Herangehensweisen, Design zu entwickeln, da alle Gruppenmitglieder aus unterschiedlichen Ländern kamen.

Anthropology and Design

Diese Blockveranstaltung, welche aus zwei Vorträgen bestand, befasste sich mit dem Thema Mensch. So ging es unter anderem um die Fragestellungen, wie viel Tier in einem Menschen steckt und in welcher Verbindung Design mit unseren Urinstinkten steht. Dies war sehr interessant, da es das Verhalten des Menschen erklärt und so Design in einem komplett neuen Kontext erscheinen lässt. So wurden Themen wie Design in der Natur und natürliche Selektion erläutert, aber auch die Verantwortung von Designern verdeutlicht. Der Professor appellierte an uns, nachhaltiger zu denken und Produkte haltbarer zu machen, gesellschaftliche Probleme wahrzunehmen und passende Designlösungen zu finden. In Fragerunden und Diskussionen wurden verschiedene Blickwinkel eröffnet, welche einem die Möglichkeit gaben, komplett neue Sichtweisen zu erkennen und seine eigene Meinung mit anderen Studierenden zu teilen. Die Abgabeleistung war ein 10 seitiges Essay über ein Thema, welches einen während der Vorlesung beschäftigt hat. Die Vorlesung war sehr lehrreich und hat mich zum Nachdenken angeregt, daher würde ich sie auf jeden Fall weiterempfehlen.

Project Management

In dieser Vorlesung ging es darum, Projekte richtig zu organisieren. Inhalte waren unter anderem Projektplanung, Projektmanagement und verschiedene Projekttypen, des Weiteren ging es darum, welche Anforderungen an die Teammitglieder vorausgesetzt werden. Zudem wurde uns in kleinen Gruppenarbeiten beigebracht, wie man das Gelernte am besten anwendet. Wir versuchten herauszufinden, was in vorherigen Projekten falsch gemacht wurde und wie man dies in Zukunft besser lösen könnte. Abgabe dieser Vorlesung war die Erstellung eines Projektplans wie in der Vorlesung erlernt, angewandt auf ein aktuelles Projekt. Die Vorlesung hat mir sehr dabei geholfen herauszufinden, wo bisher meine Fehler lagen, wenn ich Projekte geplant habe und es wurden neue Möglichkeiten gezeigt, wie man dies verbessern kann.

Understanding Austrian Culture and Society

Zentrale Themen in Understanding Austrian Culture and Society waren die österreichische Kultur und Gesellschaft. Zu Beginn des Kurses wurden vor allem Vorurteile angesprochen und wie man damit umgehen sollte. Zudem wurde über Themen wie Geschichte, Politik, Geografie und Identität Österreichs unterrichtet. Dies wurde immer im Zusammenhang mit der eigenen Kultur verglichen, um diese besser zu verstehen. Durch die vielen Gruppenarbeiten bekam man die Möglichkeit seine Kommilitonen besser kennen zu lernen und Einblicke in deren Kultur zu erlangen. Neben Reading Notecards und Essays musste man am Ende des Semesters in 2er Gruppen eine Präsentation über ein selbstgewähltes Thema in Bezug auf Österreich halten. Ich wählte mit einer Kommilitonin das Thema Bräuche und Feiertage.

Graphic Design Project

Ziel des Kurses war es, ein Plakat für ein Festival zu entwerfen. Art des Festivals, Name und Ort konnte jede Gruppe selbst wählen. Meine Gruppe entschied sich für ein Festival mit dem Titel „Love Mist“. Für unsere Endabgabe gestalteten wir neben dem Plakat auch Tickets, Merchandise Artikel, Social Media Accounts und ein Line up. Durch Input Vorträge der Professoren bekam man Ideen, wie andere Designer ähnliche Aufgabenstellungen gelöst haben. Die Vorlesung war sehr abwechslungsreich und der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Alpine Hut Project

Dieses Projekt war aus dem Studiengang Holztechnologie & Holzbau und ermöglichte einen Einblick in Alpines Bauen. Die erste Veranstaltung war eine Exkursion zu einer Hütte in Bad Gastein, welche renoviert werden sollte. Diese konnten wir dort von außen besichtigen. In der zweiten Veranstaltung wurden Gruppen gebildet, welche unterschiedliche Bereiche bearbeiteten. Meine Gruppe übernahm die Gestaltung der Innenarchitektur des Restaurants. Für die Endpräsentation gestalteten wir ein Moodboard, Grundrisse, Renderings, Flyer und ein Modell. Der Kurs war sehr spannend und man lernte vieles über Alpines Bauen, was mich sehr interessiert.

International Design Workshop

Bei diesem einwöchigen Workshop stand das Material Leder im Mittelpunkt. Mit Studenten einer Universität aus der Türkei entwickelten wir in 6er Teams Ideen, wie Reste, die bei der Lederverarbeitung entstehen, sinnvoll und nachhaltig genutzt werden können. Meine Gruppe entwickelte unterschiedliche Methoden, die Lederreste zu einem Netz zu Flechten. Diese könnten dann zum Beispiel als Netz für Obst oder Einkäufe verwendet werden. Bei der Endpräsentation hatten wir neben einem Plakat auch fertige Mockups. Der Workshop war sehr interessant, da man mit Leuten aus unterschiedlichen Ländern zusammenarbeitete und so viel voneinander lernen konnte, zudem befasste man sich viel mit dem Thema Nachhaltigkeit.

Aufenthalt im Gastland

Mein Zimmer mietete ich über die OeAD-Wohnraumsverwaltung, eine österreichweite Wohnheimvermittlung, welche mir von der Hochschule empfohlen wurde. Das Wohnheim kann ich als Internationaler Student sehr empfehlen, da die meisten Internationalen Studenten dort sind. Es befindet sich in Puch bei Hallein, direkt am Campus Urstein an dem einige meiner Vorlesungen stattfanden. Die Lage ist super, da sich direkt neben dem Campus die Salzach und einige Seen befinden und man im Sommer dort baden kann. Für mein Wohnheimzimmer zahlte ich 395 Euro monatlich. Die Einzelapartments sind sehr modern und großzügig eingerichtet, haben eine Kochnische, ein Bad und einen Eingangsbereich, Sachen wie Küchenutensilien oder Handtücher sind jedoch nicht vorhanden. Direkt vor dem Wohnheim befinden sich genügend Parkplätze, was sehr praktisch war, da ich mein Auto in Salzburg dabei hatte. In dem Wohnheim gibt es auf jeder Etage Gemeinschaftsräume, die fast täglich genutzt werden, dort finden oft Veranstaltungen statt. Die Lage des Wohnheims ist perfekt, da man eine S-Bahnstation und einen Supermarkt direkt nebenan hat. Das Wohnheim selbst ist etwas außerhalb, aber zu Fuß erreicht man den Ortskern nach 10 Minuten. Puch ist sehr ruhig und es gibt dort ein paar Geschäfte, es herrscht eine wunderschöne urige Atmosphäre. Zudem ist die Lage traumhaft, da man zum einen von Bergen umgeben ist und zum anderen nur 17 Minuten mit der S-Bahn nach Salzburg braucht und so Einkaufsmöglichkeiten schnell zu erreichen sind. Ich hatte mir eine Vorteilscard gekauft, mit der es deutlich günstiger ist, die Bahn zu nutzen. Salzburg hat architektonisch sehr viel zu bieten, aber auch die zahlreichen Veranstaltungen sind immer ein Grund in die Stadt zu fahren. Der Campus Kuchl, an welchem ich auch einen Teil meiner Vorlesungen hatte, ist ebenfalls nach 16 Minuten mit der S-Bahn und einem 10-minütigen Fußweg zu erreichen. Österreich ist allgemein etwas teurer als Deutschland, aber vor allem die Stadt Salzburg ist sehr teuer, daher lohnt es sich z.B. etwas außerhalb Restaurants zu suchen. Auch die Nähe zu Deutschland ist ein großer Vorteil, da man Berchtesgaden mit dem Auto nach ca. 30 min erreicht, dort gibt es einige günstige Einkaufsmöglichkeiten.



Leben außerhalb der Hochschule



In meiner Freizeit war ich oft mit Freunden wandern, in direkter Umgebung befinden sich unzählige Wanderwege. Auch die vielen Seen mit kristallklarem Wasser sind unglaublich schön und perfekt zum Baden. Zudem unternahmen wir viele Ausflüge, z.B. nach Wien, Graz, Hallstatt usw. und auch die vielen Weihnachtsmärkte waren sehenswert. Zum Ski fahren ist Salzburg ebenfalls bestens geeignet, da es in näherer Umgebung viele Skigebiete gibt. Salzburg ist unglaublich schön und mittlerweile zu einer meiner Lieblingsstädte geworden. Die Stadt hat sehr viel schöne Architektur zu bieten, ist überschaubar, sodass man alles gut zu Fuß erreichen kann, aber hat trotzdem ein großes Angebot an Freizeitmöglichkeiten, wie Sportevents, Oper, Festung, Theater und die Festspiele. Außerdem kann man super durch die Stadt schlendern und einen Kaffee in den zahlreichen traditionellen Cafés trinken. Das Nachtleben ist sehr aktiv und man hat Bars, Clubs und viele Feiernmöglichkeiten. Salzburg ist sehr sicher und man kann selbst nachts am Bahnhof in Salzburg bedenkenlos allein unterwegs sein.

Was ich gerne vorher gewusst hätte

Es wäre gut gewesen vorher zu wissen, dass man sich ca. 20 Euro im Monat und die Endreinigung (90 Euro) sparen kann, wenn man über die Website Salzburger Studentenwerk (<https://studentenheim.at/wohnheime/campus-puchurstein/>) mietet. Zudem wäre es dann auch möglich gewesen das Zimmer nach Bedarf zu mieten und nicht wie in meinem Fall bis Mitte Februar. Außerdem empfehle ich beim Wohnheim nachzufragen, ob es möglich ist, nicht eines der ersten Zimmer zu bekommen, da man dann wie in meinem Fall direkt gegenüber von Vorlesungsräumen ist.



Fazit

Für mich war Salzburg die perfekte Wahl. Salzburg bietet nicht nur großartige Architektur, sondern auch Kultur und Tradition und ist durch die Nähe zu den Bergen einfach wunderschön. Zudem sind die Leute unglaublich herzlich. Ich bin sehr froh, dass ich mich für die FH Salzburg entschieden habe, da diese Hochschule sehr viel dafür macht, den Aufenthalt so angenehm und unvergesslich wie möglich zu gestalten. Des Weiteren ist die Hochschule gut organisiert und die Professoren bringen Inhalte immer sehr spannend rüber. Es war eine außergewöhnliche Möglichkeit für mich, Einblicke in den Bereich Produkt- und Designmanagement zu gewinnen und ich habe in dieser Zeit mein Englisch sehr verbessert. In diesem Studiengang werden viele neue Aspekte wie Nützlichkeit, Nachhaltigkeit und Ökonomie von Produkten betrachtet. Ich habe viele liebe Menschen und deren Kulturen kennengelernt, mit denen ich unbedingt im Kontakt bleiben will und unglaublich schöne Momente erlebt habe, die ich nie vergessen werde. Es war großartig, Menschen aus der ganzen Welt kennen zu lernen, da man viel von anderen Kommilitonen lernen konnte. Für mich war das Semester unvergesslich und ich kann es jedem empfehlen nach Salzburg zu gehen.